

Jahresbericht 2018



Die Narben der Baustelle im Pfäffiker Ried sind weitgehend verheilt und die Renaturierung zeigt sich von ihrer besten Seite. Das Kiebitzprojekt hat 2018 in Folge extremer Witterung einen Rückschlag erlitten, dafür zeigt das Projekt «Differenzierte Pflege» schöne Fortschritte. Pflegearbeiten im Schilfgürtel und Entbuschungen werten verschiedene Parzellen auf. Neue Teiche fördern Amphibien und Libellen.

1. Projekte

1.1. Projekt «Pfäffiker Ried, Teil 2»

Die Wunden der Baustelle sind verheilt, alle Projekteile konnten wie geplant umgesetzt werden und die verbleibenden Mehrkosten liegen in einem erträglichen Rahmen. Der neue Schilfgürtel entwickelt sich, tausende Jungfische und der Eisvogel haben bereits Einzug gehalten: Ein Vorzeigeprojekt!

1.2. Projekt «Kiebitzförderung»

Die Kiebitzförderung in den Schutzgebieten Frauenwinkel und Nuoler Ried wurde 2018 bereits zum 6. Mal durchgeführt. Im Frauenwinkel und im Nuoler Ried wurden rund 6.9 km Elektrozäunen aufgestellt und gewartet, sowie sämtliche landwirtschaftlichen Einsätze begleitet. Die fortlaufenden Beobachtungen zeigten bald, dass viele Jungkiebitze der heissen und sehr trockenen Witterung zum Opfer fielen. Mehr Brutpaare brachten insgesamt nur 16 Jungvögel zur Flugfähigkeit (2017: 60). Dank dem grossen Einsatz der Stiftung Frauenwinkel und den beinahe täglichen Einsätzen von Zivildienstleistenden konnte ein Totalverlust vermieden werden. Trotz Unterstützung von Bund, Kanton, BirdLife Schweiz und privaten Sponsoren bleiben der Stiftung Frauenwinkel grosse Restkosten. Wir sind dringend auf weitere Unterstützung angewiesen.



*Oben: Teil 1 mit erstarktem Schilfgürtel und Steinriff
Unten: Teil 2 mit frisch gepflanztem Schilf in Körben*



Zivildienstleistende schützen die Nester und Landwirte nehmen Rücksicht.



Wegen starker Hitze und Trockenheit zogen sich Insekten und Würmer in tiefere Regionen zurück und die Jungkiebitze verhungerten.



Auf dem rechten Sporn soll es neuen, öffentlichen Seezugang und eine Seebadi geben.



Shwemmholz nagt bei jedem Wellenschlag immer grössere Löcher in den Schilfgürtel



Fehlt das Schilf, klatschen die Wellen ungebremst ans Ufer und tragen dort Meter um Meter ab. Zivildienstleistende haben Lastwagenweise Schwemmholz aus dem Schilf geborgen und entsorgt.

2. Nutzungsplanung Nuoler Ried

Änderungen in rechtsgültigen Schutzverordnungen werden mit dem politischen Instrument «Nutzungsplanung» erarbeitet. Die Zusammensetzung und Gewichtung einer solchen Kommission gibt bereits die Stossrichtung des Planungsprozesses vor. So erstaunt es nicht, dass alle Schutzorganisationen mit dem Resultat nicht zu frieden sein können. Neue oder stärkere Belastungen durch den Ausbau des Flugplatzes in der Landschaftsschutzzone, der Verschiebung des Helikopterlandeplatzes in Richtung Ried, eine mögliche Ergänzung des Bootshafens, eine markante Verkleinerung der Landschaftsschutzzone und die Verankerung einer Badestelle im Flachmoor von nationaler Bedeutung stehen zu wenig dringend notwendige Verbesserungen und ökologischen Aufwertungen gegenüber. Weshalb die öffentliche Badestelle immer noch mitten im Schutzgebiet bleiben soll, ist nicht verständlich, hat doch der Stimmbürger der Schliessung der Buebebadi und einer neuen öffentlichen Seebadi mit Parkplätzen und sanitären Einrichtungen in «Nuolen See» schon vor vielen Jahren klar zugestimmt.

In memoriam: aRR Dr. Fritz Huwyler (†2009)

Gerne erinnert man sich dabei an den liberalen Altregierungsrat Dr. Fritz Huwyler. Ihm ist es dank seiner engagierten Überzeugungsarbeit im Frauenwinkel gelungen, die viel komplexeren Probleme als im Nuoler Ried zur Zufriedenheit aller Betroffenen zu lösen und drohende Eingriffe ins Flachmoor abzuwenden. Er konnte auch finanzielle Mittel für dringend notwendige Projekte und Partner





Die Riedparzelle wurde entbuscht, die Wurzelstöcke ausgehoben und schon entstand ein neuer Teich.



bei der Umsetzung finden, wie zum Beispiel für die Besucherlenkung, die Schliessung von zwei wilden Badeplätzen und verschiedene Aufwertungsprojekte und die Gründung der Stiftung Frauenwinkel.

3. Pflegeeinsätze im Auftrag des Kantons

Jährlich werden verschiedene Arbeiten im Frauenwinkel und im Nuoler Ried mit Zivildienstleistenden unter fachkundiger Einsatzleitung im Auftrag des Kantons ausgeführt. Dazu gehören:

- Bergen und Entsorgen von Schwemmholz und Abfall
- Entbuschen und Unterhalt von Uferparzellen
- Anlegen von neuen Amphibien- und Libellenteichen.



Mit Zivildienstleistenden und Asylbewerbern wurden die Neophyten kostengünstig bekämpft.

4. Neophytenfreie Inseln

Das kommunale Projekt «Neophytenfreie Inseln» läuft bereits im vierten Jahr und zeigt eine deutliche Verbesserung der Situation. Heute sind grosse Bekämpfungseinsätze nur noch auf der Lützelau notwendig.



Ein direkter Einblick in den Frauenwinkel und einige interessante Erklärungen: Das ist Natur pur!

5. Öffentlichkeitsarbeit / Neue Infotafeln

Mit verschiedenen Zeitungsberichten, unserer Homepage, Vorträgen und Exkursionen berichtet die Stiftung im Laufe des Jahres über den Frauenwinkel und die verschiedenen Aktivitäten.

Die bestehenden Infotafeln sind zu einem beachtlichen Teil von Vandalen zerstört worden und der Rest entspricht nicht mehr den neuen Vorgaben von Bund und Kanton. Zur Zeit überarbeitet der Grafiker die verschiedenen Tafeln.



Neue, farbige Infotafeln lösen die alten, verblassten und zu einem grossen Teil beschädigten Informationstafeln ab. Kurze Prägnante Informationen vor Ort und für Interessierte gibt es via QR-Code weitere Infos.



Mit dem Projekt Pfäffiker Ried-1 wurde der Sarenbach renaturiert, ein Hechtgraben angelegt, ein neues Flachufer mit einem Steinriff geschützt und ein neuer Schilfgürtel angepflanzt. Dank dem Servitut-Erbengemeinschaft Bertschinger können hier ab sofort mit gezielter Bewirtschaftung die Raritäten gefördert werden.

6. Neue Servitutparzellen

Mit der Erbengemeinschaft «Elsa Bertschinger» konnte ein zeitlich unbefristetes Servitut abgeschlossen werden. Dies ermöglicht der Stiftung Frauenwinkel als Servitutnehmerin auf 13'200m² eine optimale, differenzierte Bewirtschaftung in die Wege zu leiten. Herzlichen Dank an die Erbengemeinschaft!

Auch mit unserem Hauptpächter können wir voraussichtlich für 2019 optimierte Pflegeverträge abschliessen.

7. Zukunftsstrategie

An mehreren Sitzung hat sich der Stiftungsrat mit der Zukunft der Stiftung und ihrer Aufgaben auseinandergesetzt. So soll die Zukunft mit einer geschickten Personalplanung rechtzeitig angegangen werden.

Schwerpunktgebiete bleiben der Frauenwinkel, das Aahorn und das Nuoler Ried. Hier sollen ausreichende Pufferzonen eingeführt und mit einer differenzierten Pflege Raritäten besser erhalten und gefördert werden.

8. Finanzen und Dank

Mit alle den verschiedenen Projekten iund Arbeiten können wir auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. All das war nur möglich dank der tatkräftigen Unterstützung von Privaten, Firmen und Sponsoren, sowie den Beiträgen von Gemeinde, Kanton, Bezirk und Bund.

Ohne den Einsatz von motivierten Zivildienstleistenden und Asylbewerbern könnten wir nie mit sowenig Geld so viel erreichen. Dafür möchten wir allen ganz herzlich danken. Ein weiteres Dankeschön geht an die Bewirtschafter im Nuoler Ried und im Frauenwinkel, sowie an den ehrenamtlich arbeitenden Stiftungsrat und an die Geschäftsstelle sowie an die begleitenden Fachstellen des Kantons für die konstruktive Zusammenarbeit. Das motiviert, uns auch im neuen Jahr wieder mit vollem Elan für die Artenvielfalt einzusetzen.

Christa Gläuser, Präsidentin Stiftung Frauenwinkel



Die Albert Köchlin Stiftung unterstützt die Förderung der Zauneidechse finanziell.



Im Frühsommer konnte erstmals der Teichmolch nachgewiesen werden: Teichunterhalt lohnt sich!



Dank einer differenzierten Pflege wird auch der Ameisen-Moorbläuling bessere Karten haben.